



Medienmitteilung, 21.5.2011

Bitte beachten Sie die Sperrfrist bis 21.5.2011, 10.15 Uhr

Dies academicus 2011: Ehrensенator und Ehrenpromotionen

Die Universität St.Gallen hat an ihrem Dies academicus 2011 drei wirtschaftswissenschaftliche Ehrendoktorate sowie ein Ehrendoktorat in Staatswissenschaften, ein juristisches Ehrendoktorat sowie ein Doktorat der Sozialwissenschaften verliehen: An Prof. Lars-Hendrik Röller, Ph.D., international herausragender Forscher im Bereich der angewandten Mikroökonomik, an Prof. Darrell Duffie, Ph.D., einer der weltweit führenden und einflussreichsten Ökonomen, an Prof. Boas Shamir, Ph.D., ein herausragender Forscher im Bereich Leadership, an Dr. Surin Pitsuwan, Generalsekretär des Verbandes Südostasiatischer Nationen (ASEAN), Avv Marianne Galli Widmer, einer der Pionierinnen der Mediation in der Schweiz, sowie Dr. Martin Meyer, Feuilletonchef der Neuen Zürcher Zeitung. Als Ehrensенator wurde Dr. Henri B. Meier ernannt.

*Neuer Ehrensенator der Universität St.Gallen ist Dr. **Henri B. Meier**. «Die Universität St.Gallen ehrt eine Unternehmerpersönlichkeit, die in Wirtschaft, Staat und Bürgergesellschaft Ausserordentliches geleistet hat.»*

In den 70er-Jahren arbeitete er für die Weltbankgruppe in Washington, und im Anschluss war er für das Ingenieurunternehmen Motor Columbus und die Handelsbank National Westminster tätig. 1986 erfolgte der Eintritt in die Konzernleitung des Pharmaunternehmens Hoffmann-LaRoche. In seiner Tätigkeit als Finanzchef war er verantwortlich für die Einführung wegweisender neuer Systeme und für wichtige Akquisitionen der Gruppe. Seine unternehmerische Tätigkeit begann Dr. Henri B. Meier ab der Pensionierung. Unter dem Eindruck der Biotech-Revolution und angesichts des wirtschaftlichen Aufschwungs Asiens entschied er sich dazu, mehrere Unternehmen zu gründen, so die HBM Bioventures, die BioMedinvest und die NovoGel. Zur Förderung der Ausbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gründete Dr. Henri B. Meier die Stiftung HBM Foundation. Im Jahre 2004 stiftete er die Professur für finanzielle Unternehmensführung an der Universität Basel und zwei Jahre später die Henri B. Meier Unternehmerschule, die in die Executive School St.Gallen (ES-HSG) eingegliedert ist.

Dr. Henri B. Meier ist mit seinem Lebenslauf ein Vorbild für die Studierenden und die Alumni der HSG. Start der Karriere als Entwicklungshelfer, Bekleidung hoch dotierter Führungsfunktionen und schliesslich Engagement als Unternehmer, um der Gesellschaft persönlich etwas zurückzugeben. Dr. Henri B. Meier ist ein Mensch, der jederzeit ein offenes Ohr hat, sein Gegenüber aufbaut, mit Hinweis auf die Eigenverantwortung motiviert und sich durch eine grosse Hilfsbereitschaft auszeichnet. Zahlreiche Führungskräfte, die heute als CEOs und CFOs agieren, sind durch Dr. Henri B. Meiers Persönlichkeitsentwicklungsschule gegangen und zeugen ihrem ehemaligen Chef grössten Respekt.

*Avv **Marianne Galli-Widmer**, erhält das Ehrendoktorat der Rechtswissenschaften (**Dr. iur. h. c.**). «Die Universität St.Gallen würdigt damit ihre Verdienste um die Mediation als alternative Streitbeilegungsmethode, namentlich ihren unermüdlichen Einsatz für die Weiterentwicklung, Anerkennung und Einführung dieser Methode in der Schweiz.»*

Avv Widmer-Galli ist eine der Pionierinnen der Mediation in der Schweiz. Als Anwältin namentlich im Bereich des Familienrechts tätig, hat sich Avv Widmer-Galli sehr früh als Mediatorin ausbilden lassen und war eine der entscheidenden Kräfte für die Gründung des Schweizerischen Vereins für Familienmediation (heute Schweizerischer Verein für Mediation, SVM-ASM) und des Schweizerischen Dachverbandes für Mediation (SDM-FSM). In beiden Verbänden bekleidete sie während Jahren Führungspositionen. Zudem baute sie im Kanton Tessin die Stelle für Mediation auf. Als Mitglied des Anwaltsverbandes war sie eine der treibenden Kräfte für die Akzeptanz der Mediation bei den Anwälten und Gerichten und damit für die Verankerung der Mediation in der Praxis. Auch mit ihren Publikationen zur Mediation machte sie dieses neue Mittel der Streitbeilegung in der Schweiz bekannt. Zudem unterrichtete sie immer wieder bei Aus- und Weiterbildungen von Mediatoren und Mediatorinnen. Seit Jahren praktiziert sie selber als Mediatorin. Avv Galli-Widmer hat mit diesem Einsatz wesentliche neue wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis nutzbar gemacht und in diese umgesetzt. Gleichzeitig hat sie die praktischen Erfahrungen immer wieder analysiert und sowohl durch Publikationen wie auch durch die Mitwirkung in verschiedenen Gremien und an Kongressen der Wissenschaft nutzbar gemacht. In zahlreichen Kursen hat sie ihr Wissen und ihre Erfahrung den angehenden Mediatorinnen und Mediatoren weitergegeben.

Mit ihrem Einsatz für die Mediation hat Frau Avv Galli-Widmer einen wesentlichen Beitrag für die Akzeptanz und Einführung der in der Schweiz damals neuen und ungewohnten Art der Streitbeilegung geleistet. Namentlich in den Streitfällen, in denen die Beziehungen unter den Parteien mit dem Streit nicht beendet werden, sondern diese weiterhin ihre Rechtsbeziehung pflegen müssen, bietet die Mediation für die Parteien häufig wesentlich bessere Lösungen als ein Gerichtsstreit. Die Mediation erlaubt eine wesentlich ganzheitlichere Betrachtungsweise als ein Gerichtsverfahren, indem je nach den Bedürfnissen der Parteien namentlich psychologische und betriebswirtschaftliche Aspekte in die Konfliktlösung Eingang finden. Die Verbreitung der Mediation in der Schweiz hat damit auch zu einer erheblichen Verbesserung der Streitbeilegung und damit zum Rechtsfrieden beigetragen.

*Mit dem Ehrendoktorat der Sozialwissenschaften (Dr. rer. soc. h. c.) für Dr. **Martin Meyer** würdigt die HSG «einen zeitkritischen Schweizer Intellektuellen, dessen Interventionen in den deutschsprachigen Ländern grosses Gewicht haben. Er hat sich als hellstichtiger Publizist, engagierter Kulturkritiker und herausragender Buchautor internationale Anerkennung erworben. Mit Vorliebe greift er aktuelle Themen auf, die er höchstem intellektuellen Niveau und mit kritischer Distanz kommentiert».*

Dr. Martin Meyer gehört zu den prominentesten Schweizer Intellektuellen. Grosse Resonanz findet auch das von ihm geleitete NZZ-Podium, an dem internationale Gäste über innovative Fragestellungen diskutieren. Er hat sich als hellstichtiger Publizist, engagierter Kulturkritiker und herausragender Buchautor internationale Anerkennung erworben. Mit Vorliebe greift er aktuelle Themen auf, die er auf höchstem intellektuellem Niveau und mit kritischer Distanz kommentiert. Besonders hervorzuheben ist die einzigartige Verbindung von ironischem Stilbewusstsein und ethischem Rigorismus in seinen Interventionen.

Martin Meyer hat neben seiner Tätigkeit als Feuilletonchef der NZZ immer wieder exzellente Publikationen vorgelegt. Hervorzuheben sind hier vor allem eine Monographie über Ernst Jünger (1990), eine Untersuchung zu Thomas Mann (1999) und ein Gesprächsband mit Alfred Brendel (2001). Die Universität St.Gallen würdigt mit Martin Meyer einen Forscher, der die gesamte europäische Kultur im Blick hat und aufklärerische Werte in einer sich schnell verändernden Welt verteidigt. Seine akademischen und journalistischen Texte setzen einen eminent hohen Standard.

*Mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde in den Staatswissenschaften (Dr. rer. publ. h. c.) würdigt die HSG Prof. **Surin Pitsuwan**. «Die Universität St.Gallen ehrt eine der führenden intellektuellen Persönlichkeiten des asiatisch-pazifischen Raumes.»*

Thailändischen Ursprungs genoss er eine akademische Ausbildung in den USA, wo er 1982 in Political Science and Middle Eastern Studies an der Harvard University promovierte. Nach seiner Rückkehr zog es ihn in die thailändische Politik, wo er nicht nur acht mal ins Parlament gewählt wurde, sondern auch als Staatssekretär im Innen- und Aussenministerium wirkte. Später prägte er als Vizeausserminister (1992-95) und Aussenminister (1997-2001) nachhaltig die thailändische Aussenpolitik. In seiner umfangreichen diplomatischen Vita finden sich vielfältige Tätigkeiten in internationalen Organisationen, die allesamt den Zielen der Stärkung der Menschenrechte und einer gerechten Weltwirtschaftsordnung dienen. Herausragend ist seine Mitwirkung an den Friedensverhandlungen in Osttimor. Auch im asiatisch-pazifischen Raum umfassen seine diplomatischen Funktionen ein breites Spektrum an Tätigkeiten, deren Höhepunkt zweifelsohne sein aktuelles Amt als Generalsekretär des Verbands Südostasiatischer Nationen (ASEAN) darstellt. In allen diesen Funktionen hat er massgeblich zu Frieden, Sicherheit und Entwicklung in der Region beigetragen.

*Mit dem Ehrendoktorat der Wirtschaftswissenschaften (Dr. oec. h. c.) würdigt die HSG Prof. **Lars-Hendrik Röller**, Ph.D. «Die Universität St.Gallen würdigt damit einen international herausragenden Forscher im Bereich der angewandten Mikroökonomik. Als erster Chefökonom der Europäischen Kommission mit dem Ressort Wettbewerb hat er zudem wesentlich zur praktischen Durchsetzung des europäischen Wettbewerbsrechts beigetragen. Diese Verbindung von hervorragender Forschung mit starkem wirtschaftspolitischen Engagement entspricht idealtypisch dem Leitbild unserer Universität.»*

Prof. Lars-Hendrik Röller hat wichtige Beiträge zu verschiedenen Gebieten der Industrieökonomik geleistet, insbesondere zur empirischen Analyse von Märkten mit imperfekter Konkurrenz, zur Rolle der Infrastrukturpolitik für die wirtschaftliche Entwicklung und zu den ökonomischen Grundlagen der Wettbewerbspolitik. Lars-Hendrik Röller hat seine Forschungsarbeiten in den führenden Zeitschriften publiziert. Darüber hinaus hat er zahlreiche Bücher und andere Publikationen veröffentlicht. Für seine Forschungsleistungen wurde er 2002 mit dem Gossen-Preis des Vereins für Socialpolitik ausgezeichnet.

Lars-Hendrik Röller ist jedoch nicht nur ein ausgezeichnete Wissenschaftler, sondern auch ein erfolgreicher Praktiker. Einer breiteren Öffentlichkeit ist er als erster Chefökonom der Europäischen Kommission mit dem Ressort Wettbewerb (2003-2006) bekannt geworden. Mit seinem Einsatz für eine ökonomisch fundierte Anwendung der Wettbewerbsregeln in den Bereichen Fusionskontrolle, Kartelle, Missbrauch von Marktmacht sowie Beihilfekontrolle hat er sich grosse Verdienste erworben. Die Verbindung von hervorragender Forschung mit starkem wirtschaftspolitischem Engagement entspricht in idealtypischer Weise dem Leitbild unserer Universität. Lars-Hendrik Röller ist Präsident der European School of Management and Technology (ESMT), Berlin, Inhaber des Lehrstuhls für Industrieökonomik an der Humboldt-Universität zu Berlin, sowie Forschungsprofessor am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Er ist Vorsitzender des Vereins für Socialpolitik und war Präsident der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE) sowie Director am Centre for Economic Policy Research (CEPR).

Mit dem Ehrendoktorat der Wirtschaftswissenschaften (Dr. oec. h. c.) ehrt die HSG Prof. Darrell Duffie, Ph.D., der «fundamentale Beiträge zu Preisfindung und Gleichgewicht an unvollständigen Finanzmärkten publiziert und deren Implikationen für ein effizientes Management von Preis- und Kreditrisiken erforscht.» «Zwecks nachhaltiger Stabilisierung von OTC-Märkten setzt er sich öffentlich stark für zentrale Clearingstellen und eine konstruktive Regulierung ein und damit für eine gesteigerte Transparenz der Risiken in den Handelsgeschäften.»

Prof. Darrell Duffie ist einer der weltweit führenden und einflussreichsten Ökonomen. Mitte der 80er-Jahre hat er mit seinen Publikationen wesentlich zur Charakterisierung von stochastischen Gleichgewichten in unvollständigen Finanzmärkten beigetragen. In diesen Arbeiten hat er die Basis gelegt, um die komplexen Zusammenhänge von Arbitragefreiheit, Optimalitätsprinzipien und Marktgleichgewicht mit der nötigen analytischen Schärfe in seinem international anerkannten Lehrbuch «Dynamic Asset Pricing» zu erarbeiten.

In der Folge bezieht Darrell Duffie zunehmend die Modellierung und Preisfindung von Kreditrisiken in seine Forschungsaktivitäten mit ein. Im Mittelpunkt stehen dabei die Messung von Portfoliorisiken sowie die Bewertung von Anleihen und Derivaten, die einem Kreditrisiko ausgesetzt sind. Die Insolvenzrisiken modelliert er dabei nicht nur auf Basis beobachtbarer Kenngrössen aus den Unternehmensbilanzen oder makroökonomischer Indikatoren. Er hat in einer seiner jüngsten Arbeiten eine nicht beobachtbare Klasse von Risikofaktoren identifiziert, welche die «Verwundbarkeit» von Unternehmen messen. Die Einbindung dieser Faktoren in Prognosemodelle gewährleistet zudem eine Modellierung der Abhängigkeit von Ausfallrisiken verschiedener Unternehmungen, womit eine Unterschätzung der Verlustrisiken vermieden wird.

Kreditderivate werden vorwiegend in OTC-Märkten gehandelt. Als natürliche Konsequenz nimmt Darrell Duffie die Strukturen und die Preisbildung in diesen Märkten unter die Lupe. Er zeigt auf, dass Handelsvolumina nur begrenzt die Angebots- und Nachfrageschocks in Wertpapieren absorbieren können und analysiert die Preisdynamiken unter diesen Friktionen. Er trägt damit wesentlich zum Verständnis der Modellrisiken bei, die mit der Annahme von friktionslosen und arbitragefreien OTC-Märkten verbunden sind, sowie zum Verständnis der Preisverwerfungen in der aktuellen Finanzkrise. In seinem neuesten Buch «How Big Banks Fail – And what to do about it» konfrontiert Darrell Duffie die Finanzbranche mit den Fehlermechanismen, die zu einem beschleunigten Zusammenbruch von systemrelevanten Banken führen, und zeigt vorbeugende Massnahmen auf. Hervorzuheben sind hier insbesondere seine kritische Würdigung von bedingten Pflichtwandelanleihen sowie seine Messung zur Reduktion der Gegenpartei-Risiken, die mit einem zentralen Clearing verschiedenartiger OTC-Handelsgeschäfte erzielt werden kann.

Darrell Duffie ist ein hervorragender Wissenschaftler, der sich zudem öffentlich stark engagiert für die nachhaltige Stabilisierung der Finanzmärkte und sich für eine konstruktive Regulierung derselben und ihrer Intermediäre einsetzt.

Prof. Boas Shamir, Ph.D., erhält die Ehrendoktorwürde der Wirtschaftswissenschaften (Dr. oec. h. c.) «für seine herausragende Forschung im Bereich Leadership. Über die letzten 30 Jahre hat er unter anderem zu den Feldern «charismatische Führung», «Lebensgeschichte von Führungskräften», «soziale Distanz und Führung» sowie «Followership» gearbeitet, auf diesen Gebieten prägende Konzepte eingeführt und in mehr als 60 Artikeln publiziert.»

Prof. Dr. Boas Shamir, Ph.D., von der Hebrew University in Jerusalem erhält die Ehrendoktorwürde der Universität St.Gallen für seine herausragende Forschung im Bereich Leadership. In den letzten 30 Jahren hat er die Forschung in diesem Bereich entscheidend mitgeprägt. Im Detail beschäftigt sich seine Forschung mit charismatischer und transformationaler Führung, Lebensgeschichten von Füh-

rungskräften, sozialer Distanz und Führung, sowie der Rolle der Geführten im Führungsprozess. Im Rahmen seiner Forschung hat Boas Shamir einige inzwischen sehr bedeutende Konzepte mitentwickelt und in den wissenschaftlichen Diskurs eingeführt, wie zum Beispiel in jüngerer Zeit das Konzept des Followerships. Hierbei hat er eine ganz neue Perspektive verfolgt und unter anderem untersucht, wie wichtig der Einfluss der Geführten auf die Führungskraft in einer charismatischen Führungsbeziehung ist.

Nach diesem Ansatz beeinflussen die Geführten massgeblich, wie empowert sich die Führungskraft fühlt und damit auch wie erfolgreich sich eine charismatische Führungsbeziehung entwickelt. Insgesamt hat er über die Jahre 65 Artikel in bedeutenden wissenschaftlichen Zeitschriften wie Academy of Management Journal, Academy of Management Review, Journal of Applied Psychology und Organization Science veröffentlicht. Im Verlauf seiner wissenschaftlichen Karriere hat Boas Shamir an verschiedenen renommierten Universitäten geforscht und gelehrt. Zu nennen sind hier neben der Stern School of Business in New York, wo er derzeit Visiting Professor ist, die National University of Singapore und die London School of Economics. Im Jahr 2004 war er ausserdem ein halbes Jahr als Visiting Professor an der Universität St.Gallen tätig und hat während dieses Aufenthalts eine starke inhaltliche und persönliche Verknüpfung zu unserer Universität aufgebaut, die bis heute fortbesteht.